Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 5 (2003)
Heft: [1]: Medien

Artikel: Die Qual der Medienwahl
Autor: Meier, Barbara
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991905

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Qual der Medienwahl

Wer unterrichtet, setzt immer auch Medien als Werkzeuge und Hilfsmittel ein. Die Palette im Sportunterricht reicht dabei von der Sprache über einfache Instrumente zum Akzentuieren des Rhythmus bis zu technischen Geräten und Datenträgern oder ganzen Medienpaketen. Die folgende Übersicht von altbekannt bis neu und «modern» soll schlaglichtartig Vor- und Nachteile einzelner Medien darstellen.

Barbara Meier

Flip-Chart / Packpapier

Flip-Charts stehen heute in fast jedem Theorie- oder Unterrichtsraum zur Verfügung. Ebenso dienlich, vor allem beim Praxisunterricht oder im Freien, ist ein Bogen Packpapier. Das Darstellen auf Papier ermöglicht es, sowohl vorbereitete Zeichnungen und Texte zu präsentieren als auch «live» etwas zu entwickeln und damit für die Schüler oder Athleten direkt nachvollziehbar zu machen. Das Resultat kann (verkleinert) kopiert oder fotografiert und auf diese Weise reproduziert werden.

Tipp: Für genügend funktionierende Filzschreiber in verschiedenen Farben sorgen; geeignete Befestigungsmöglichkeit vorsehen.

Videofeedback

Mit der Entwicklung immer günstigerer, leichterer und einfacher zu bedienender Videokameras ist Videofeedback heute für fast jedermann zugänglich geworden. Das Medium verlangt jedoch neben der Beherrschung des Geräts Erfahrung und ein gutes Auge für das Wesentliche. Videofeedback eignet sich für alle Stufen vom Einsteiger bis zum Könner. Die unmittelbare Auswertung ermöglicht es, Fehler an Ort und Stelle zu analysieren und diese Erkenntnisse sofort wieder in den Unterricht oder das Training einfliessen zu lassen.

Tipp: Klare Vorstellung dessen, was gefilmt werden soll. Psychologische Aspekte der Ist-Bild-Wahrnehmung beachten.

Strichfiguren / Zeichnungen

Mit Strichfiguren oder einfachen Zeichnungen können komplexe Bewegungen, aber auch Spielzüge, Teamaufstellungen usw. abstrahiert und auf das Wesentliche reduziert werden. Im Gegensatz zu Fotos veralten sie kaum. Sie können sowohl während des Unterrichts gezeichnet als auch als eigene oder fremde «Konserve» immer wieder verwendet werden.

Tipp: Übe dich im Darstellen von Bewegungsabläufen, Körperstellungen oder methodischen Organisationsformen.

Reihenbilder

Reihenbilder zerlegen einen Bewegungsablauf in einzelne Sequenzen und machen damit die Kernelemente deutlich nachvollziehbar. Sie sind handlich und leicht mitzuführen, benötigen keinerlei technische Infrastruktur und können damit fast immer und überall eingesetzt werden. Nachdem das Reihenbild im Zuge der technischen Entwicklung im audiovisuellen Bereich lange Zeit als überholt galt, gewinnt es heute wieder an Beliebtheit. Besonders geeignet ist es zudem als visuelle Unterstützung in Situationen, wo mehrsprachig unterrichtet wird.

Tipp: Reihenbilder lassen sich heutzutage gut mit Videobearbeitungssoftware herstellen.

Wer sagt was, zu wem, mit welchem Mittel und welchem Effekt?

Sport ist Bewegung. Entsprechend eignen sich Bild und Ton besonders gut als Unterstützung in Unterricht und Training. Eine Gliederung der verschiedenen Möglichkeiten des Medieneinsatzes im Sinne einer Systematik ist jedoch äusserst schwierig, da je nach Situation verschiedene Aspekte im Vordergrund stehen. Sowohl die Rahmenbedingungen (Theorie- oder Praxisunterricht, drinnen oder draussen, vorhandene Infrastruktur), das Zielpublikum (Schulklasse oder einzelne Spitzenathletin) als auch die Absicht (neue Bewegung schulen, Details verfeinern) spielen bei der Wahl des «richtigen» Mediums eine Rolle. Nicht zuletzt ist auch die Begabung der Unterrichtenden ausschlaggebend: je nachdem wird ein Lehrer oder eine Trainerin eher auf «Konserven» zurückgreifen oder selbst Unterrichtsmedien gestalten. Hilfe bei der Auswahl des situativ, am besten geeigneten Mediums kann die altbekannte Lasswell-Formel aus der Kommunikationswissenschaft bieten: «Who says what to whom in which channel with what effect». Oder anders gesagt: wem will ich was vermitteln und welchen Effekt damit erzielen – und welches Medium wähle ich am besten dazu.

Foliensätze / Powerpoint-Präsentationen

Folien eignen sich vor allem für den Theorieunterricht, auch mit grossen Klassen. Heute lösen Powerpoint-Präsentationen (z. T. mit Animation) zunehmend kopierte oder von Hand geschriebene Folien ab. Diese sind zwar nicht anfällig für Alterungserscheinungen wie verblassen oder zerbröseln, anderseits sind die technischen Tücken bei der Projektion und Bearbeitung nicht zu unterschätzen (verschiedene Programmversionen, nicht kompatible Computer usw.).

Foliensätze lassen sich je nach Zielpublikum und zu vermittelndem Inhalt aus einem stets wachsenden Fundus immer wieder neu zusammenstellen. Bei der Projektion mit Hellraumprojektor besteht zudem die Möglichkeit, die Folien auch während des Unterrichtes weiter zu bearbeiten.

Tipp: Geräte vor Gebrauch immer testen. Folien nicht überladen. Mit Schlagworten und aussagekräftigen Bildern arbeiten und angemessene Schriftgrösse wählen.

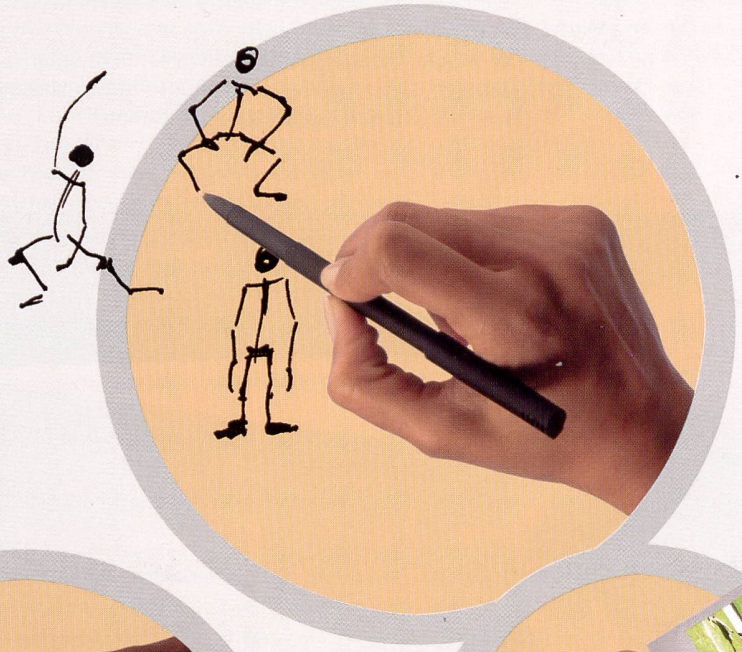
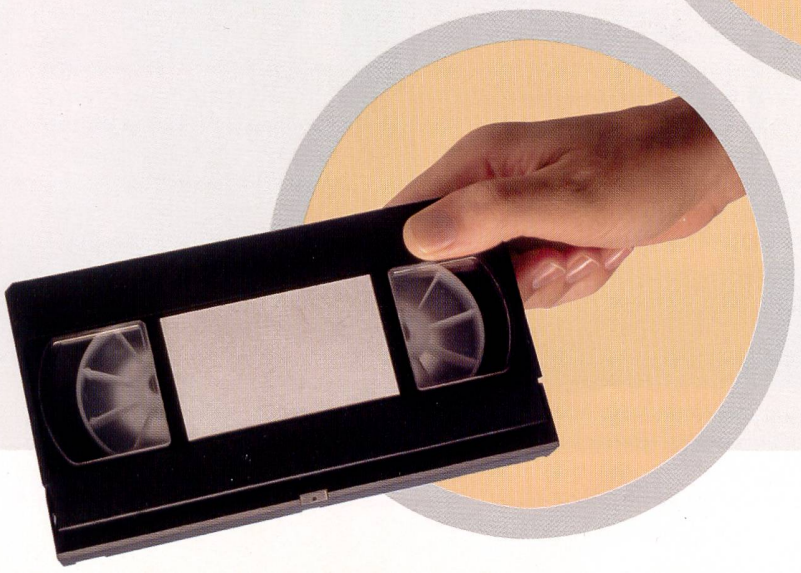
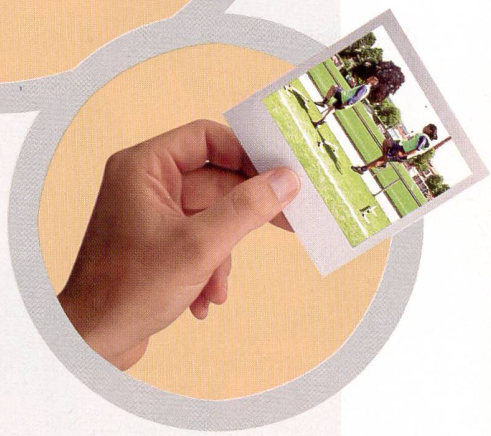
Musik und Rhythmus

Musik und Rhythmus bieten sich für die Unterstützung des Bewegungslernens geradezu an, zudem können sie die Motivation der Schülerinnen und Schüler fördern. Entsprechend häufig werden Musik-CDs und -Kassetten im Unterricht eingesetzt, hauptsächlich um Tänze einzustudieren oder Aerobic-Einheiten durchzuführen. Ein Abspielgerät steht in fast jeder Turnhalle zur Verfügung.

Das Arbeiten mit verschiedenen Rhythmen eröffnet weitere Möglichkeiten. Sie werden entweder abgespielt oder noch besser selbst geklopft, geschlagen, geklatscht, gesungen oder gesprochen. Damit können beispielsweise Bewegungsabläufe optimal eingeführt und automatisiert werden. Lernprozesse mit Rhythmen lassen sich gut in Spiele verpacken. Beim Lernen und Einstudieren sind der eigenen Kreativität kaum Grenzen gesetzt.

Tipp: So oft als möglich Bewegungen rhythmisch begleiten.

Lehrfilme (Video / DVD)

Verschiedene Verlage bieten ein reichhaltiges Angebot an Lehrfilmen auf Video und zunehmend auch auf DVD an. Diese können sowohl im Theorie- als auch im Praxisunterricht eingesetzt werden. Voraussetzungen sind ein Abspielgerät und ein Bildschirm, entsprechende Anschlüsse sowie ein Raum mit geeigneten Lichtverhältnissen. Der Lehrfilm zeigt Bewegungen oder auch Spielzüge im gesamten Ablauf. Mit den Funktionen Slowmotion und Standbild können zudem einzelne Sequenzen oder Bilder herausgegriffen werden. Dank der Menufunktion kann bei DVDs schneller auf bestimmte Sequenzen zugegriffen werden, das mühsame Vor- und Zurückspulen entfällt.

Tipp: Beachte, dass Soll-Vorgaben von Könnern Lernende überfordern können. Schaffe eine vertrauensvolle Lernatmosphäre.